

# Laibacher Zeitung.



Nr. 204.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzl. fl. 11, halbj. fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 fr. Mit der Post ganzl. fl. 15, halbj. fl. 7.50.

Mittwoch, 6. September

Insertionsgehalt bis 10 Zeilen: 1mal 60 fr., 2mal 80 fr., 3mal 1 fl.; sonst pr. Zeile 1m. 6 fr., 2m. 8 fr., 3m. 10 fr. u. s. w. Injectionsstempel jedesm. 30 fr.

1871.

## Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome dem pensionirten ungarischen Vermessungsdirector und Referenten des Katastral-Vermessungsdepartements im ungarischen Finanzministerium Philipp Vacano als Ritter des Ordens der eisernen Krone dritter Klasse in Gemäßheit der Ordensstatuten den Ritterstand allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome dem k. l. Obersten und Oberlieutenant der Trabanten-Leibgarde Johann Edlen von Wittel als Ritter des Ordens der eisernen Krone dritter Klasse in Gemäßheit der Ordensstatuten den Ritterstand allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 3. August l. J. den außerordentlichen Professor für Histologie an der Universität zu Wien Dr. Karl Wedl zum ordentlichen Professor desselben Faches an dieser Hochschule allergnädigst zu ernennen geruht.

## Nichtamtlicher Theil.

### Politische Uebersicht.

Laibach, 5. September.

Die „N. Fr. Pr.“ brachte gestern ein Telegramm aus Graz folgenden Inhaltes: „Das Ministerium will das Grazer Oberlandesgericht cassiren und dafür eines in Laibach errichten. Im Wiener Oberlandesgerichte geschehen bereits vorbereitende Schritte zur Durchführung dieses Projectes.“ Die „Wr. Abdpst.“ ist ermächtigt, diese Nachricht als vollständig erfunden zu bezeichnen.

Die „Linzer Ztg.“ berichtet die Nachricht der „N. Fr. Pr.“, daß einer großen Anzahl liberaler Wähler in Linz diesmal die Legitimationskarten nicht zugestellt wurden, dahin, daß in der bezüglichen Kundmachung des Linzer Bürgermeisters alle Wähler, denen ihre Legitimationskarten nicht zugestellt wurden, ersucht worden sind, sich dieselben im Gemeindeamte abzuholen.

Die „Presse“ beschäftigte sich in einer ihrer letzten Nummern mit einem angeblichen Intimat der Wiener Polizeidirection an den Vorstand des ersten Wiener Turnvereins, mit welchem diesem Vereine die Abfingung „deutscher Nationallieder“ bei seinen Festkneipen für die Zukunft verboten worden sei. Die „W. Abdpst.“ bemerkt dem gegenüber, daß die Abfingung „deutscher Nationallieder“ dem genannten Vereine keineswegs untersagt wurde, sondern der Vorstand desselben nur die Verständigung erhielt, daß der bezeichnete Verein mit Abfingung einiger Lieder politischen Inhaltes bei der Festkneipe am 10. August d. J. seinen statutengemäßen Wirkungskreis als nicht politischer Verein überschritt.

Das „Prager Abendblatt“, wirft angesichts der Haltung der sogenannten „Verfassungspartei“ mit Recht die Frage auf, was denn werde, falls man zu dem System zurückkehren müsse, welches bis vor zwei Jahren befolgt worden. Der Reichsrath würde sofort wie im Jahre 1869 zu einem Rumpsparlamente zusammenschöpfen, die Opposition in Böhmen, Mähren, Galizien, Krain, Tirol, Istrien und Dalmatien würde noch heftiger, noch erbitterter werden als je zuvor, und das Schlußfacit wäre der permanente Ausnahmezustand. Wir meinen, das sollte man doch beachten.

Die deutschen Blätter enthalten sämmtlich Artikel zum Jahrestage der Schlacht von Sedan. Es ist bemerkenswerth, wie ruhig, bescheiden und friedliebend alle gehalten sind. Eine solche Erscheinung unmittelbar nach großem Kriege und Siege beweist, daß Ruhmsucht und Eroberungslust sich nicht in Deutschland einbürgerten. Noch bezeichnender als die Sprache der Journale ist vielleicht der Umstand, daß der Jahrestag von Sedan meistens nur durch eine stille Feier in Kirchen und Casernen begangen ward.

In München wird behauptet, daß der Erzbischof gesonnen sei, dem jungen König gegenüber das Benehmen der italienischen Geistlichkeit gegen Victor Emanuel nachzunehmen. Er will nämlich den Priestern des Hofstiftes zu St. Kajetan das Abhalten von Kirchensesten verbieten, wenn im Gefolge des Königs sich Cavaliere

befinden, die excommunicirt sind oder durch Unterzeichnung der Döllingeradresse sich als Feinde der Kirche erklärten.

In Dresden überreichte am 1. d. eine aus neun Mitgliedern bestehende Deputation dem Generalfeldmarschall Kronprinzen Albert einen von den Officieren des Stabes der früheren Maasarmee gewidmeten Marschallstab.

Morgen wird eine Conferenz der deutschen Bischöfe in Fulda zusammentreten. Bereits gestern fand eine Vorberathung der norddeutschen Bischöfe statt. Der „Weser-Ztg.“ schreibt man, daß die Betheiligung an derselben nur gering sein werde. Die wuthmaßliche Dauer gibt man auf zwei Tage an, an welchen je nach Bedürfnis drei oder mehrere Sitzungen stattfinden sollen. Das tiefste Schweigen soll wie früher auch bezüglich des Resultats der diesmaligen Verhandlungen beobachtet werden, welche sich neben der schwebenden Frage, das Zerwürfniß zwischen dem Episcopate und der preussischen Regierung betreffend, auch darauf erstrecken dürften, welche Maßregeln man gegen die Gegner der Infallibilität zu ergreifen habe.

Ueber die Verpflegung der deutschen Truppen in Frankreich und im Elsaß werden seit dem Friedensschluß zeitweise immer wieder Klagen laut. So theilt der Stuttgarter „Beobachter“ neulich den Brief eines Württembergers mit, welcher aus Straßburg schreibt, daß die Verpflegung eine sehr mangelhafte ist und an ein halbwegs ordentliches Essen in einer Wirthschaft sei gar nicht zu denken, wenn man nicht anderthalb Franken hinlegen wolle.

Das französische Ministerium hat constitutionellem Brauche gemäß nach der Ernennung des Herrn Thiers zum Präsidenten seine Entlassung eingereicht. Auf den Wunsch des Präsidenten nahmen aber die Minister ihre Functionen sodann wieder auf. Auch Herr von Larch, der Minister des Innern, zog seine persönliche Demission zurück, als Herr Thiers ihm schrieb:

„Ich habe Ihre Demission nicht als definitiv angenommen und nehme sie auch noch nicht an. Ich bitte Sie demnach, die Demission zurückzuziehen; denn Ihr Plag bleibt ein Merkmal in einer Regierung, die in ihrem Schoße stets die Vertretung aller gemäßigten Meinungen vereinigen wollte und die niemals aufgehört hat, die großen socialen Principien zu verteidigen, für welche wir, Sie und ich, so lange zusammen gekämpft haben. Allgemein wird man es billigen, wenn Sie sich unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht von mir trennen und dergestalt einen neuen Beweis Ihrer Anhänglichkeit an die conservativen und liberalen Ideen geben.“

Dufaure wurde zum Vicepräsidenten des Ministerathes ernannt.

Samstag Früh verkündete das dritte Kriegsgericht zu Versailles sein Urtheil im Proceß der Communards. Zum Tode verurtheilt wurden: Ferré und Vallier; zu lebenslänglicher Zwangsarbeit: Urbain und Trinquet; zur Deportation nach einem befestigten Plage: Affy, Villoray, Champy, Legere, Groussot, Verdure und Ferat; zur einfachen Deportation: Jourde und Rastoul; zu sechsmonatlichem Gefängniß und 500 Francs Geldstrafe: Courbet; zu drei Monaten Gefängniß: Clement. Freigesprochen wurden: Descamps und Parent.

Daß nur zwei Todesurtheile gefällt wurden, könnte fast überraschen. Hoffentlich werden auch diese nicht vollzogen. Die Männer der Commune, dagegen — meint die „Presse“ — läßt sich kaum etwas einwenden, sind sogenannte politische Verbrecher. Thiers wird wohl die „Begnadigungscommission“ in Thätigkeit setzen. Vortrefflich ist Courbet durchgekommen — mit sechs Monaten Gefängniß. Er kehrt also bald in sein Atelier zurück und wird wohl eine Geschichte der Commune mit Pinsel und Stift ausarbeiten.

In der weiblichen Bevölkerung von Paris circulirt eine Petition an die Nationalversammlung, welche in ihrer ergreifenden Kürze, wie folgt, lautet: „Im Namen der Menschlichkeit; im Namen von Tausenden von Familien, die in Trauer und in das tiefste Elend versetzt sind; im Namen des öffentlichen Friedens; im Namen der Pariser Industrie, welche hinwelkt, weil sie sich ihrer besten Arbeiter beraubt sieht, bitten wir um die sofortige Freilassung aller Gefangenen, mit Ausnahme der rückfälligen Verbrecher und der sehr Wenigen, auf welchen direct die Anklage der Brandstiftung, des Mordes oder des Diebstahls lastet.“

Aus Petersburg wird gemeldet, das von General Pestoff im Namen Thiers gestellte Ersuchen um eine

Zusammenkunft des Letzteren mit dem Fürsten Gortschakoff sei allerdings nicht abgelehnt worden; jedoch wurde ihm bei dieser Gelegenheit deutlich genug gesagt, daß der Kaiser mit allen seinen Nachbarn in Ruhe und Frieden zu leben entschlossen sei.

Die Pforte hat ein neues Circular an die Generalgouverneure erlassen, worin Maßregeln zur Unterdrückung des Sklavenhandels vorgeschrieben werden. Es ist dabei hauptsächlich auf die Nilländer abgesehen; man berechnet die Zahl der Sklaven, die jährlich das rothe Meer passiren, auf 40.000. (In einem Berichte Baker's vom 6. December 1870 an Herrn Roderick Murchison heißt es: „Während meines Aufenthaltes habe ich den Sklavenhandel am weißen Nil gänzlich unterdrückt. Kein einziger Sklave ging mehr den Fluß abwärts. Die von mir getroffenen Maßregeln schüchtern die Sklavenhändler gänzlich ein, so daß jetzt dieser Handel nicht weiter besteht. Ich hoffe, daß auch England in die Aufrichtigkeit des Vicelkönigs hinsichtlich seines Vorsatzes, diesen abscheulichen Handel abzustellen, Vertrauen setzen wird. Mein Einschreiten hat, wie zu erwarten war, in Sudan viel Unwillen erregt. Doch Seine Hoheit stand unerschütterlich auf meiner Seite und entsandte den Gouverneur, welchen ich als Seelenverkäufer der Weiber und Kinder unter der Maske des Steuer-eintreibens bezeichnet hatte.“)

Bei dem Aufstande in Albanien soll, wie auf das Bestimmteste versichert wird, Montenegro nicht theilhaftig sein. Fürst Gortschakoff habe, so wird hinzugefügt, dem Fürsten der schwarzen Berge telegraphisch vollste Neutralität, als im eigenen Interesse gelegen, anempfohlen.

Der italienische Kriegsminister hat den von der Landesverteidigungscommission ausgearbeiteten Befestigungsplan in seinen Grundzügen angenommen. Der Kostenvoranschlag für die Befestigung von Rom und Civitavecchia beläuft sich auf 45 Millionen, für die Alpenpässe auf 25 Millionen und für das übrige Gebiet auf 80 Millionen. Die Befestigung Roms und Civitavecchia's soll in 18 Monaten vollendet sein.

„Opinione“ meldet, daß Senator Devincenzi und Contreadmiral Ribotty am 31. v. Mts. den Eid als Minister dem König von Italien geleistet hätten. Die meisten andern ital. Blätter wollen aber bestimmt wissen, daß keine Aenderung im Ministerium stattfinden werde, da Gadda und Acton ihre Demissionen zurückgezogen hätten.

In Rom hat sich eine Filiale der „Internationale“ unter den Namen „Società Vittorio Alfieri“ gebildet die Vereinigung hat sich zur Aufgabe gestellt: Bekämpfung aller Feinde der Einheit Italiens, besonders der Geistlichkeit; Förderung einer Allianz mit Deutschland; Verbreitung der Gewissensfreiheit. In den Mitteln zur Erreichung dieses Zieles sind die Mitglieder durchaus nicht wählerisch, und Gewaltthat, nöthigenfalls Mord und Brand spielen, italienischen Blättern zufolge, in dem Programme eine bedeutende Rolle.

„Unità cattolica“ erzählt, daß der Papst eine Mission Frances der katholischen Kirche in Constantinopel, die sich in traurigen pecuniären Verhältnissen befindet, gesendet hat.

Ein italienisches Blatt berichtet, daß vom 26sten Oktober 1867 bis 31. Juli 1871 seitens der italienischen Regierung 56.258 Kirchengüter-Parzellen verkauft wären. Der Ausrufungspreis betrug 252,028.630 Francs. 6 Cts., der Erlös aber 327,681.246 Francs 64 Cts.

Römische Korrespondenten italienische Blätter klagen sich, daß von ihnen an die betreffenden Redactionen abgeschickte Briefe nicht an ihre Bestimmung gelangt wären. Es hat sich, wie „Citt.“ meldet, herausgestellt, daß die Briefe auf Befehl der Polizei zurückgehalten wurden. Zu erwähnen ist, daß jene Briefe Berichte über die letzten Unruhen in Rom enthielten.

## Ergebnisse der Verzehrungssteuer im Jahre 1870.

Die Publication des Ergebnisses der Verzehrungssteuern eines Landes hat eine weit über das fiscalische Interesse, das sie erweckt, hinausreichende Bedeutung für den Volkswirtschaftspolitiker. Die Bewegung auf diesem Gebiete wurzelt in meist freiwilligen wirtschaftlichen Vorgängen der Bewohner des Landes, und das Steigen und Fallen der Erträgnisse der Consumsteuern wird deshalb mit Recht für eines der wichtigsten Symptome des Aufblühens oder des Niederganges der Volkswirtschaft gehalten.



Um so erfreulicher ist es deshalb, auf Grundlage der eben veröffentlichten Ausweise des Rechnungsdepartements im k. k. Finanzministerium constatiren zu können, daß auch im letzten Ausweisjahre (1870) die Verzehrungssteuern in Oesterreich-Ungarn ein steigendes Erträgniß abgeworfen haben.

Die Verzehrungssteuer ergab:

Table with 3 columns: Year (1870, 1869, 1868), Unit (Gulden), and Amount. Rows include Oesterreich, Ungarn, Militärgrenze, and Zusammen.

In den letzten drei Jahren vermehrte sich sonach das Erträgniß der Verzehrungssteuer um 9.776 Millionen Gulden, und zwar entfiel von diesem Betrage weit aus der größte Theil, nämlich die Summe von 8.400 Millionen, auf die im Reichsrathe vertretenen Länder, während in Ungarn und der Militärgrenze der Ertrag mehr oder weniger stabil war.

Beschränken wir unsere Betrachtung auf die diesseitige Reichshälfte, so ersehen wir zunächst, daß von dem Eingange auf das offene Land 37,993.221 fl., auf die geschlossenen Städte aber (Wien, Linz, Prag, Brünn, Kralau, Lemberg, Graz, Laibach, Triest) 14,052.865 fl. entfallen, und es beziffert sich gegen das Jahr 1869 die Zunahme dort mit etwas über 9, hier aber nur mit wenig über 6 Percent. Der größte Theil der Zunahme entfällt auf Wien; Prag und Lemberg weisen eine Abnahme des Erträgnisses auf.

Nach den einzelnen Arten der Verzehrungssteuer vertheilt sich die Einnahme wie folgt:

Table with 3 columns: Year (1870, 1869, 1868), Unit (Gulden), and Amount. Rows include Branntwein, Wein, Bier, Fleisch, Zucker, and Anderi Gegenstände.

Hieraus erhellt, daß es vorzugsweise Bier und Zucker sind, welche die rapide Steigerung der Erträgnisse der Verzehrungssteuer bewirken.

Nach den einzelnen Ländern vertheilen sich im Jahre 1870 die Einnahmen folgendermaßen:

Table with 2 columns: Country and Amount (Gulden). Rows include Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Böhmen, Mähren, Schlesien, Galizien, Bukowina, Steiermark, Kärnten, Krain, Küstenland, Tirol und Vorarlberg, and Dalmatien.

Die Biererzeugung hat am meisten in Nieder-Oesterreich und Böhmen zugenommen, woselbst um 402.600 und 774.300 Eimer mehr erzeugt wurden als in dem Vorjahre.

Ueber den Stand der Rübenzuckerfabrication in Oesterreich im Jahre 1870 ist zu constatiren, daß die

Zahl der Rübenzuckerfabriken in der Erzeugungsperiode 1869/70 sich in Oesterreich-Ungarn um 19 (von 162 auf 181) und die Quantität der zur Verfeinerung angemeldeten frischen Rüben um 8.4 (von 16.8 auf 25.2) Millionen Centner vermehrt hat. Nach Abgang der aus Anlaß von Betriebsstörungen in Wegfall kommenden Quantitäten wird für Oesterreich ein in der Campagne 1869/70 thatsächlich verarbeitetes Rübenquantum von 19.8, für Ungarn von 2.1 Millionen Centner ausgewiesen.

Auch die Wein- und Moststeuer ist in Oesterreich gegen das Vorjahr um 4.63 pCt., die Fleischsteuer um 3.68 pCt., die Steuer aus sonstigen Verbrauchsobjecten um 3.17 pCt. ergiebiger geworden.

Nur der Ertrag der Branntweinsteuer ist um 120,768 fl. gegen das Vorjahr zurückgeblieben in Ungarn um 208 283 fl., offenbar in Folge der minder ergiebigen Getreide- und Kartoffelernte im Jahre 1869. Eine Ungunst der Verhältnisse, welche bekanntlich hauptsächlich Galizien betraf. Es weist dieses Land denn auch gegen die Brenn-Campagne 1868/69 einen Steuerausfall von 337.100 fl. aus, während für Böhmen, wo die Getreide- und Kartoffelernte günstigere Resultate hatte, sogar ein Aufschwung des Branntweinsteuer Erträgnisses um 127.000 fl. ausgewiesen wird.

Strikes in Berlin.

Eine Berliner Correspondenz der „N. Z.“ klagt: „Das Gift der Arbeiteneinstellung kriecht leider bei uns immer weiter, obgleich die Maurer unter ihrer sechs-wöchigen Unthätigkeit schwer gelitten haben und den dadurch entstandenen Verlust mit jedem Tag schwerer empfinden. Außer den Tischlergesellen haben jetzt auch die Feilenhauer die Arbeit niedergelegt, um eine Lohnerhöhung von 5 auf 7 Thaler wöchentlich zu erzwingen, und zu demselben Mittel wollen auch die Böttchergesellen greifen, wenn die Meister sich weigern, ihnen einen Lohnzuschlag von 25 Percent zu gewähren. Die zu diesem Zweck geschaffene Strikeklasse weist einen Barfond von 1000 Thalern auf, womit man jedoch nicht weit reichen wird, da die Zahl der Unterstützungsbedürftigen sich nach vielen Hunderten berechnet. Mit noch größerem Leichtsin ist von den Tischlergesellen die Arbeitseinstellung ins Werk gesetzt worden, indem ihr Strikefond noch nicht die Summe von 2500 Thalern bei nahezu 5000 Unterstützungsbedürftigen erreicht, und die Zuschüsse von außerhalb und von anderen hiesigen Gewerken äußerst spärlich fließen. Dennoch ist jedem unverheirateten Tischlergesellen eine Unterstützung von täglich 7 1/2 Sgr. zugesichert worden, womit der Strikefond schon vor Ablauf einer Woche erschöpft wäre, selbst wenn den verheirateten Gesellen keine höhere Beihilfe gewährt würde. In dieser Noth werden die unverheirateten Gesellen bestimmt den Wanderstab zu ergreifen, und es sollen auch dieser Aufforderung bis jetzt nahezu 1800 nachgekommen sein. Dadurch ist die Zahl der brotlosen Tischlergesellen jedoch erst auf 5000 herabgesunken. Zu den letzten zählen auch die bei den Instrumentenmachern arbeitenden Tischler, welche in diesen Tagen die Arbeit ebenfalls eingestellt haben. Selbst von den Maurern, welche vorgestern wieder in Thätigkeit getreten sind, haben gestern (29. August) wieder viele die Arbeit eingestellt, weil sie von den Agitatoren in den Irrthum versetzt worden waren, daß sie mit ihren Forderungen durchgedrungen seien, hinterher aber erkannten, daß die Meister an den alten Bedingungen festhalten. Da auch der „Socialdemokrat“ jetzt die Lüge von dem Siege der Maurer verbreitet, so hat der Ausschuß der Maurer- und Zimmermeister sich be-

müßigt gefunden, letztere zu beschwören, nur Arbeiter unter den alten Bedingungen anzunehmen. Zugleich wird mitgetheilt, daß fremde Arbeiter in großen Massen nach Berlin berufen sind, denen die Eisenbahndirectionen eine Ermäßigung des Fahrpreises um die Hälfte bewilligt haben. An dem Bahnhofgebäude der Potsdamer Eisenbahn werden jetzt nur fremde Gesellen verwendet, die, um sich gegen den Terrorismus der hiesigen Gesellen zu schützen, in Potsdam untergebracht sind und in Sonderzügen von dort hierher, resp. dahin zurückgeschafft werden. Auch beim Parlamentsbau arbeiten noch immer Maurer, welche vom Soldatenstande beurlaubt sind, und zwar in einer Stärke von 240 Köpfen, die sich zur Hälfte des Abends ablösen.

Tagesneuigkeiten.

— Se. k. Hoheit Herr Erzherzog Albrecht hat Sonntag Mittags Prag verlassen.

— Der russische Großfürst Alexis Alexandrovitch reiste auf der Fregatte „Svetlana“ nach Amerika, der Kaiser nach dem Kaukasus und die Kaiserin nach der Krim ab.

— (Ueber das Befinden der Königin von England) bringt das Hofjournal folgende Mittheilung: Die Königin litt an heftigen Halschmerzen, Kopfschmerzen und bedenklichem allgemeinen Unwohlsein. Obwohl bedeutend besser, war Ihre Majestät doch noch nicht genügend wieder hergestellt, um dem sonntäglichen Gottesdienste beizuwohnen.

— (Einheitlicher Rechnungskörper.) Se. Majestät der Kaiser hat zu genehmigen geruht, das mit Beibehaltung des gegenwärtigen Systems aus den dem Finanzministerium unmittelbar zugewiesenen Rechnungs- und Fachrechnungsdepartements für die stabilen Geschäfte derselben ein einheitlicher Rechnungskörper mit Oberfinanzrathen, Finanzrathen, Rechnungsrathen und Rechnungsofficialen bestellt werde. Practicanten, Diurnisten und Calculanten werden in diesem neuen stabilen Status nicht mehr bestehen. Der neu systemisirte Rechnungskörper zerfällt in sechs Fachrechnungs-, dann in sechs administrative Rechnungsdepartements.

— (Nachstellungen.) Das Reichskriegsministerium hat aus mehreren Verhandlungen entnommen, daß bei den Nachstellungen sowohl der Form, als auch dem Wesen nach nicht überall mit derselben gesetzlichen Enge und Genauigkeit wie bei der regelmäßigen Stellung vorgegangen wird, was zur Folge hat, daß Stellungspllichtige von der Hauptstellung ausbleiben, in der Hoffnung, es werde ihnen bei der Nachstellung leichter werden die zeitliche Befreiung oder einen Untauglichkeitsbeschuß zu erlangen. Das Reichskriegsministerium hat daher die sämmtlichen Generals und mit der Behandlung der Ergänzungsgeschäfte betrauten Militärcommanden aufgefordert, die Ergänzungsbefehlscommanden an die genaueste Beobachtung der in den §§ 76 und 80 der Instruction zur Ausführung der Wehrgesetze enthaltenen Bestimmungen zu erinnern. Auch an die politischen Mitglieder der Stellungscommission ist die gleiche Erinnerung gelangt.

— (Zur Weltausstellung.) Für die Revier-Inspectoren der Wiener Sicherheitswache wird ein Kurs für die französische und englische Sprache eingerichtet. Die Revier-Inspectoren sollen nämlich während der Weltausstellung den Verkehr zwischen den Fremden und den Behörden vermitteln und bei vorkommenden Klagen, Anzeigen etc. der Ersteren als Dolmetsche dienen. Der Unterricht ist bewährten Kräften anvertraut.

— (Herr Schweigel,) Kanzleidirector bei der österr.-ung. Gesandtschaft in Constantinopel, ist behufs der

Seuilleton.

Ueber den Mond.

Von Heinrich v. Littrow.

(Nachtrag.)

Ein verschwundener Mondkrater.

Der „Anzeiger der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften“ vom Jahre 1868 enthält höchst interessante Mittheilungen des Hofraths W. Ritter v. Haidinger über eine Entdeckung, welche unserem Landsmanne J. F. Jul. Schmidt, Director der Sternwarte zu Athen, geglückt ist. Es gelang demselben die Nachweisung von einer Veränderung an der Oberfläche des Mondes, die erste in der Geschichte der Beobachtung unseres Begleiters, welche man mit vollkommener Sicherheit behaupten kann. Daß dieser Gegenstand bei den neben mancherlei Abweichungen doch zahlreichen Analogien der Oberflächen-Gestaltung des Mondes mit der unserer Erde nicht nur den Astronomen, sondern auch den Geologen berührt, bemerkt schon der gelehrte Berichterstatter. Aber auch abgesehen von jedem speciellen Fach-Interesse, ist der Nachweis, daß einer der Mondkrater nicht mehr besteht, geeignet, bei Jedem, welcher der Naturforschung nicht völlig fremd blieb, die größte Aufmerksamkeit und lebhafteste Theilnahme zu erregen. Daher wir die folgenden Angaben der citirten Quelle entlehnen.

Wie der Entdecker Herr Hofrath Haidinger schrieb, bemerkte er am 16. October 1866, daß der isorirte

Krater im östlichen Theile des Mare Serenitatis, der auf Lohrmann's Sect. IV A heißt, bei Mädler aber den Namen Linné führt, nicht mehr als Krater vorhanden sei. Die darauffolgenden Beobachtungen im October, November, December bei ab- und zunehmender Phase zeigten, daß selbst unter den sonst günstigsten Umständen der Sichtbarkeit für solche kleine Krater, nämlich bei Sonnenhöhen von 2° bis 20°, niemals ein Krater, sondern entweder nur eine weißliche Wolke oder glatter Boden (ohne Schattenwurf) erscheint. Viel kleinere Krater der Nachbarschaft waren immer sehr leicht als solche zu erkennen. Der Krater Linné, 5000 bis 6000 Toisen breit und ehemals sehr tief, diente bei Lohrmann's und Mädler's Messungen als Fixpunkt erster Ordnung. Bei Schröter kommt er einmal, in der von Julius Schmidt selbst gezeichneten und aufbewahrten Sammlung von Studien der Mondoberfläche in den Jahren 1841 und 1843 deutlich als Krater vor. Diese Manuscript-Sammlung umfaßt seit 1840 95 ganze Phasen in Hebel's Manier, und mehr als 1200 Handzeichnungen, sämmtlich (bis auf 5) nicht publicirt. Er hatte die Phasen 1840 und 1842 zu Cutin an einem Dollond von etwa fünfzehnmaliger Vergrößerung sei sehr scharfem Bilde gezeichnet, die übrigen Bilder seit 1842 mit größeren Instrumenten (Refractoren von 4 bis 14 Fuß Focal-Länge) zu Hamburg, Biff, Bonn, Berlin, Olmütz, Rom und Athen. Herr Director Schmidt gibt sorgsamst alle Nachweisungen über den Gegenstand seit 1788, nach den Arbeiten von Schröter, Lohrmann und Mädler, und verzeichnet sodann seine eigenen vielen Beobachtungen bis zum 15. Jänner 1867.

Unwiderleglich ist nun wohl die Thatsache, daß auf dem Monde noch jetzt Veränderungen in der Oberflächen-Gestaltung vor sich gehen, die nicht scheinbar, sondern reell sind.

Director J. Schmidt gibt in seinem Begleitschreiben einen kurzen kritischen Ueberblick der Hypothesen, welche sich dem Forscher bei der sehr natürlichen Frage nach dem näheren Vorgange darbieten.

Eine Dampf- oder Aschen-Eruption ist nicht wahrscheinlich, weil sonst ein Schatten der Fumarole, welche den Krater bedeckt, bemerkbar werden müßte, wenn die Sonne auf- oder untergeht. Aber dies ist nie der Fall. Sie müßte auch an der Phase sichtbar sein, was aber nicht der Fall ist. Wäre der Krater in die Tiefe gesunken, so müßte an seinem Orte ein größerer Schatten in der Phase sichtbar sein. Wäre das Ringgebirg zertrümmert, müßten die Trümmer Schatten werfen, was auch nicht der Fall ist. Wäre durch eine Eruption einer flüssigen oder staubförmigen Masse der Krater ausgefüllt, ohne überzufließen, so verschwände wohl der innere schwarze Schatten bei auf- oder untergehender Sonne, aber es bliebe noch ein nach Außen schattenverfendender Hügel übrig. — Das ist die von Schröter 1790 am Central-Krater des Posidonius, von Julius Schmidt an demselben Objecte 1849 im Februar gesehene Erscheinung. Aber eine solche Masse kann auch über den Rand hinaus überfließen und den Abhang mit ganz allmählicher Neigung überdecken. Dann hörte auch an der Phase der Schattenwurf nach Außen auf. Ein solcher Vorgang würde alle vom Linné dargebotenen Erscheinungen erklären. Und dieser Vorgang ist es, welcher in den



Wiener Industrie-Ausstellung, der „Gazz. di Trieste“ zufolge, nach Wien berufen worden und dort bereits eingetroffen. Zweck seiner Reise soll die Participation orientalischer Producte und Manufacte an benannter Ausstellung sein.

— (Zur Staatsschulden-Convertirung.) Mit dem 1. des laufenden Monats ist abermals ein Präklusivtermin zur Vornahme der Convertirung abgelaufen und sind es die alten Metalliques zu 2 1/2 und 4 Percent mit Coupons per 1. März und 1. September, für welche hiermit der Convertirungszwang eintritt, nachdem die für diese Obligationen vom 1. September 1871 an fälligen Zinsen und die fälligen Coupons bei den Staatskassen nicht mehr eingelöst werden. Bezüglich der Convertirung der Militär-Heiratscautionen sind in letzter Zeit irrige Meinungen verbreitet gewesen, namentlich war es ein Prager Blatt, welches die Nachricht brachte, daß die genannten Cautions bis 1. October l. J. convertirt sein müssen. Die Sache verhält sich jedoch sicherem Vernehmen nach folgendermaßen: Rückfichtlich der Militär-Heiratscautionen besteht bereits derzeit in jenen Fällen ein Convertirungszwang, wenn diese Cautions in alten Metalliques zu 3, 4 oder 4 1/2 Percent erlegt worden sind. Nachdem nämlich für diese beiden Obligationengattungen bereits Präklusivtermine bestehen so gilt der hierauf resultirende Convertirungszwang folgerichtig auch für alle in solchen Obligationen erlegten Cautions. Rückfichtlich jener bei weitem zahlreicheren Militär-Heiratscautionen, welche mit Renten- oder Erlagscheinen bedeckt sind, ist bisher der Termin zur Convertirungsvornahme noch nicht gestellt worden. Dieser Termin, welcher in allen diesbezüglichen Kundmachungen der Finanzverwaltung bisher stets einer „späteren Zeit“ überlassen worden war, dürfte, Andeutungen zufolge, zu Neujahr 1872 bekannt gegeben werden.

— (Freie Fahrt für Feuerwehren zum Brandorte.) Die Direction der österreichischen Nordwestbahn hat über Ansuchen des Centralausschusses des Verbandes der mährisch-schlesischen freiwilligen Feuerwehren bewilligt, daß die Feuerwehmannschaft, wenn selbe sich zu einem ausgebrochenen Feuer zu begeben hat, die Personenzüge gratis benützen darf. Weiter hat diese Bahn angeordnet, daß, wenn gerade kein Personenzug zur rechten Zeit abgeht, der Feuerwehr ein Extrazug gratis zur Verfügung gestellt werde. Möge dieses Beispiel baldige und vielseitige Nachahmung finden!

— (Pulverexplosion.) Eine der Stadtgemeinde Graz gehörige Pulvermühle bei Stiechowitz (Böhmen) ist am 2. d. M. um 5 Uhr Früh aus bisher unbekannter Weise in die Luft geflogen. Fünf Arbeiter haben bereits in Folge der bei der Explosion erhaltenen Beschädigungen den Tod gefunden. Die Hilfsbedürftigen Hinterbliebenen erhalten vorläufig von den Behörden eine Unterstützung.

— (Hohes Alter.) Am 30. v. Mts. starb in Triest die Witwe Sanzin in dem respectablen Alter von 100 Jahren, sie war bis in ihre letzten Tage gesund und rüstig. Daß solche Fälle überhaupt nicht selten sind, beweist, daß vor einiger Zeit dorthelbst der Ritter von Bertolini im Alter von 106 Jahren starb; bis in sein letztes Lebensjahr ertheilte er Unterricht im Säbelschneiden und producirt sich auch in Fechtskademien. In den fünfziger Jahren starb der 116jährige Invald-Corporal Lucas Brissiat, der unter fünf Kaisern und einer Kaiserin (Maria Theresia, Josef II., Leopold II., Franz I., Ferdinand I. und Franz Josef I.) diente; fast regelmäßig jeden Abend trank er ein Gläschen über den Durs. Seine Frau, die ihn kurze Zeit überlebte und 108 Jahre alt wurde, verschmähte ebenfalls nicht, im süßen Nektar Trost zu suchen.

— (Kein Candidat.) In der am 31. v. M. im Triester Armonia-Theater vom „Progresso“-Verein

einberufenen Wählerversammlung hatte sich gar kein Candidat gemeldet und die Versammlung mußte resultatlos auseinandergehen.

— (Paul de Kock.) Die Inhaber von Leihbibliotheken haben Ursache, Trauer anzulegen; ein Schriftsteller ist gestorben, der ihnen mehr als fünfzig der „gelesensten“ Romane lieferte und der ein Liebling jenes eine leichte, heitere Lectüre liebenden Publicums war, welches allerorten die große Mehrzahl bildet. Charles Paul de Kock wurde 1796 zu Passy bei Paris geboren. Er erwarb sich eine große Popularität sowohl in Frankreich als auch in Deutschland, ja er wurde einer der gelesensten Autoren der Gegenwart in ganz Europa; seine Schriften wurden stets drei- bis viermal ins Deutsche, Englische und Spanische übersetzt, obgleich sie sich weder durch glänzenden Styl, noch durch philosophische Weltanschauung oder poetischen Schwung hervorthaten. Man hat in Paul de Kock einen Hauptrepräsentanten der neueren französischen Romandichtung erkennen wollen, allein man hat ihm da zu viel Ehre angethan, denn diesen Ehrenplatz in der Literatur haben ihm selbst französische Kritiker nicht eingeräumt.

— (Brand in Deutsch-Altenburg.) Man schreibt aus Altenburg, 1. September: „Der Badeort Deutsch-Altenburg der in diesem Jahre stärker als je besucht ist, wurde in vergangener Nacht von einem schrecklichen Brande heimgesucht. Achtzehn Häusernummern mit Nebengebäuden, über vierzig Gebäude, sind verbrannt.“

— (Sehr gültig!) Der Landauer „Anz.“ berichtet von einem Drahtarbeiter und Schirmschneider Johann Kühnel, der in Waldhambach sein 24., schreibe vierundzwanzigstes Kind taufen ließ, wobei ihm vom Pfarrer die ermunternde Verkündigung wurde, daß diese Kindtaufe und alle folgenden nichts kosten sollten. Trotzdem soll sich, wie versichert wird, der glückliche Vater hinter den Ohren gekräftigt haben!

— (Eine neue Idee.) Ein Herr Andrew Ross in London hat der englischen Postbehörde fünftausend Pfund. St. pro Jahr für das ausschließliche Privilegium offerirt, jeden Brief, der von und nach der Hauptstadt verendet wird, mit einer Annonce versehen zu dürfen, die beim Abstampeln des Briefes außerhalb des Umkreises des Datumstempels aufgedruckt werden soll. Der General-Postmeister hat das Offert aber abgelehnt.

— (Zusammenstoß zur See.) Im irischen Canal ist der Dampfer „Aber“ von dem Postdampfer „Prussian“ in den Grund gebohrt worden. Es gelang die sämtlichen Passagiere und Mannschaften des sinkenden Dampfers zu retten, doch erlitten zwei der Ersteren erhebliche Verletzungen.

— (Livingstone.) Sir Roderick Murchison, der frühere Präsident der Londoner geographischen Gesellschaft, veröffentlicht einen Brief von Dr. Kirk, dem englischen Consul in Zanzibar, vom 19. Juli, in welchem es heißt: „Ich bedaure, Ihnen keine weiteren Nachrichten über Livingstone geben zu können. Was ich zuletzt über seine Reise nach jenem wenig bekannten Orte westlich vom Tanganyika schrieb, hat sich bestätigt und die Araber aus jener Gegend scheinen ihn vollständig als einen beständigen Ansiedler an jenen Orien anzusehen. Das bishen Eifersucht, welches die Araber anfänglich gegen Livingstone zu zeigen schienen, ist geschwunden und vor wenigen Tagen habe ich mit der ersten Karavane dieser Saison einen Brief an ihn nach Ujiji geschickt. Verzweifeln Sie nicht. Der Doctor geht langsam, aber sicher vorwärts; er sondirt offenbar seinen Weg und ist entschlossen, diesmal nur wenige Zweifel hinter sich zu lassen.“

— (Die Industrie-Ausstellung in Mailand) ist am 2. d. M. eröffnet worden. Unter den ausgestellten Gegenständen verdient ein vom Goldarbeiter Franceneri ausgestellter Paradiesvogel aus Gold, mit Brillanten und Rubinen gefaßt, besonders hervorgehoben zu werden. Die beiden Flügel sind äußerst kunstvoll aus Filigran, mit Brillanten besetzt, gemacht.

— (Amerikanische Entscheidung.) Das Obergericht der Vereinigten Staaten hat eine wichtige Entscheidung in Betreff der Stripes gefaßt. Ein Baunternehmer in Boston hatte einen Theil der Steinmekenarbeit in New-York bestellt. Die Arbeiter in Boston verweigerten darauf ihre Arbeit fortzusetzen, wenn ihnen nicht 500 Dollars Strafgeld bezahlt würde. Der in die Enge getriebene Meister fügte sich, forderte aber nach vollendeter Arbeit das Geld als abgepreßt zurück und das Obergericht entschied zu seinen Gunsten.

## Locales.

### Auszug

aus dem Protokolle über die ordentliche Sitzung des k. k. Landesschulrathes für Krain in Laibach am 24. August 1871 unter dem Vorsitze des k. k. Landespräsidenten Karl v. Wurzbach in Anwesenheit von 5 Mitgliedern.

Die Sitzung beginnt mit dem Vortrage der seit der letzten Sitzung erledigten Geschäftsstücke durch den Schriftführer. Ueber den ausgesprochenen Wunsch der Versammlung wird die Circulirung des an der Tagesordnung stehenden umfangreichen Berichtes des Landesschulinspectors für Volksschulen über die im Laufe des Sommersemesters 1871 vorgenommene Inspicirung der Volksschulen samt Erledigungsentwurf unter den Mitgliedern angeordnet.

Die erledigte Hilfslehrerstelle an der hierortigen Musikschule wird dem absolvirten Zöglinge des Prager Conservatoriums Johann Gerstner verliehen.

Die Einlage eines Ortsschulrathes um Verwendung wegen Aenderung der Schulgesetze in confessioneller Hinsicht, dann wegen Herabsetzung der Dauer der Schulpflicht bis zum vollendeten zwölften Lebensjahre wird an den betreffenden Bezirkschulrath mit nachstehendem Bedeuten zurückzuleiten beschloffen:

„Nachdem der Religionsunterricht an allgemeinen Volksschulen einen integrirenden Bestandtheil des Gesamtunterrichtes bildet und nach § 5 des Reichsvolksschulgesetzes vom 14. Mai 1869 (Z. 62 R. G.) durch die betreffenden Kirchenbehörden besorgt und zunächst von ihnen überwacht wird, nachdem ferner nach § 1 dieses Gesetzes eine Hauptaufgabe der Volksschule darin besteht, die Kinder sittlich-religiös zu erziehen, welche Aufgabe mit Rücksicht auf die der Volksschule zu Grunde liegende Einrichtung vollkommen erreicht wird, nachdem weiters die Kirche auf Grund des Landesschulaufsichtsgesetzes vom 25. Februar 1870 im Orts-, im Bezirks- und im Landesschulrathes gehörig vertreten wird, so erscheinen auch die darauf bezüglichen religiösen und confessionellen Interessen in jedweder Beziehung in einer jeden Zweifel ausschließenden Weise in der Volksschule gesetzlich gewahrt und gesichert. Hiernach erscheint die eine Aenderung der Schulgesetze in confessioneller Hinsicht anstrebbende Einlage des Ortsschulrathes nicht begründet und zu einer Verfügung nicht geeignet. — Belangend die beantragte Herabsetzung der Dauer des schulpflichtigen Alters, so muß in dieser Hinsicht darauf hingewiesen werden, daß schon nach den Vorschriften darauf hingewiesen werden, daß schon nach den Vorschriften der politischen Schulverfassung die Schulpflicht mit Inbegriff des Wiederholungsunterrichtes bis zum 15. Lebensjahre gedauert hat, und daß sich der Landesschulrath zu einem Antrage auf eine Verminderung der im § 21 des Reichsgesetzes vom 14. Mai 1869 normirten Dauer der Schulpflicht um so weniger veranlaßt finden kann, als der § 13 der allgemeinen Schul- und Unterrichtsordnung eine Verkürzung der vorgeschriebenen Schulzeit für die den zwei letzten Jahresstufen angehörende Schuljugend auf dem Lande gestattet.“

Die Vorstellung einiger Inassen von Lausach und Potemesch in Betreff des Schulhausbaues in Olsef, wird unter Hinweisung auf die vorausgegangenen rechtskräftigen Entscheidungen dem k. k. Bezirkschulrathes in Krainburg zur Amtshandlung zugefertigt.

Ueber den vom k. k. Bezirkschulrathes in Planina in Vorlage gebrachten Verhandlungsact, betreffend die Errichtung einer directivmäßigen Volksschule in Voista, beschließt der Landesschulrath:

1. in Betreff der angeführten Gewährung eines Patronatsbeitrages aus dem Religionsfonde den k. k. Bezirkschulrath anzuweisen, vorerst das Bau- und Kostenoperat in geeigneter Weise zu beschaffen, daselbe der Prüfung des k. k. Bezirksingenieurs in Adelsberg zu unterziehen und mit dem diesfälligen Gutachten vorzulegen;

2. belangend den Beitrag zur Lehrerdotation einen solchen im Betrage jährlicher 100 Gulden aus dem Normalpensionsfonde vorbehaltlich der landtäglichen Genehmigung, und zwar vom Zeitpunkte der Activirung der Volksschule bis auf Weiteres zu bewilligen.

Nach Erledigung mehrerer Gesuche um Geldaushilfen und Remunerationen für Lehrer, dann mehrerer Gymnasialschüler um Gestattung der Wiederholungsprüfung aus zwei Gegenständen zum Zwecke ihres Aufstiegens in die höhere Klasse wird die Sitzung geschlossen.

— Gegenüber den in den Freitags- und Samstags-Nummern des „Laibacher Tagblattes“ und dem Samstags-Blatte der „Laibacher Zeitung“ enthaltenen Inserate über die Apothekenbesetzung in Laibach sind wir ermächtigt zu erklären, daß der k. k. Landesamtsrath nicht in der Lage war, sich auszusprechen und sich auch nicht aussprach, wer von den Competenten um die fünfte Apotheke sich des Vertrauens des Publicums erfreut und wer nicht.

— (Zugverspätung.) Der gestrige Wiener Mittagspostzug erlitt eine mehr als dreistündige Verspätung. Als Ursache derselben wird uns eine Geleiseverstellung zwischen Mürzzuschlag und Langenwang mitgetheilt.

— (Ereß.) Sonntag Nachts geriethen in einem Wirthshause auf der Wiener Straße einige Chargen des Regiments Hartung mit einem Tischlergesellen in Streit; die Ursache soll Eifersucht gewesen sein. Schon schien alles gütlich beendet, die Ersteren hatten sich entfernt und nur der Tischler war noch zurückgeblieben, als einer der Soldaten zurückkehrte und mit dem Seitengewehr dem Gegner mehrere Hiebe versetzte, in Folge welcher derselbe, namentlich am Arme, womit er den Kopf zu schützen suchte, einige sehr tiefe Wunden erhielt.

— (Am Jantschberg) ist am vorigen Sonntag die Uebergabe der Fahne, welche der nunmehr aufgelösten Schneiderruzst in Laibach gehörte, an die dortige, minder dotirte Pfarre durch Pöllerschützen, Kirch- und Opferegang und schließlich durch ein Festmal im Pfarrhofe gefeiert worden, an welchem 25 Personen theilnahmen.

— (Aus dem Amtsblatte.) Zwei Allerhöchste Stipendien für die Gärtnerschule „Elisabethinum“ in Mödling, je pr. 250 fl. — Kundmachung der k. k. Landesregierung, daß Formulare für Statutenentwürfe von Actiengesellschaften u. gegen Erlag der Copierkosten zu beziehen sind. — An der Volksschule zu Predaß ist die Lehrerstelle mit 245 fl. 20 1/2 kr. C. M. Gehalt zu besetzen. Gesuche bis 18. d. M. an den Bezirkschulrath Krainburg. — Verpachtung der Jagd in der Gemeinde Schwarzenberg am 15. d. M. bei der Bezirkshauptmannschaft Laibach.

von Abich so eingehend beschriebenen Schlamm-Vulcanen der Halbinsel von Taman ein auffallendes Analogon auf unserer Erde findet. Die Verbreitung der übergeflossenen hellen Masse über der dunkeln Ebene gibt Anlaß zur Entstehung von breiten tragenartigen, einem Halo ähnlichen Gebilden, und solche sind auf dem Monde, besonders in den „Mare'n“ sehr häufig. Hier liegt der Schlüssel zu neuen Forschungen und Gesichtspunkten, eine Hoffnung für die Zukunft.

Director Schmidt hatte bereits Nachricht von Herrn W. R. Vort in London, einem seiner Correspondenten, daß auch dieser die Thatsache des Verschwindens des Kraters Linné constatirt habe, und daß eine erste Nachricht darüber durch Circular des „Lunar Committee“ befreundeten Forschern mitgetheilt worden sei.

So wurde Schmidt's langjährige unermüdete Sorgfalt durch einen Erfolg gekrönt, zu dem selbst Mädler, wenn er auch nicht die Hoffnung dazu aufgab, doch bemerkte, obwohl er selbst bemüht gewesen sei, Spuren von Veränderungen der Mondoberfläche aufzufinden, sehr er sich genöthigt, zu erklären, daß bisher alle darauf verwendete Mühe zu keinem positiven Resultate geführt habe. (Die gesammten Naturwissenschaften u. s. w. Band III., S. 573.) Welcher Theilnahme würde sich jetzt diese Thatsache von Seite Humboldt's erfreuen, der in seinem „Kosmos“ für die neuen belehrenden Arbeiten über den Mond Lohrmann, Mädler, Julius Schmidt in ihrer Folge zusammenstellt (unter Anderen Band IV., S. 614 bis 615), der unausgesetzt anregend auf Schmidt einwirkte und den Werth der Ergebnisse seiner Arbeiten freudig anerkannte!



Dem soeben veröffentlichten Programm der II. all-gemeinen österr.-ungar. Arbeiter-Industrie-Ausstellung in Wien entnehmen wir folgende Bestimmungen:

- 1. Zu dieser Ausstellung werden folgende Gegenstände, welche jedoch vom Aussteller selbst erzeugt sein müssen, aufgenommen: a) Kunstindustrielle und industrielle Erzeugnisse von Arbeitern und Arbeiterinnen, sowie Lehrlingen der österr.-ungar. Monarchie; b) Erzeugnisse von Schülern der Gewerbe-, Realschulen und technischen Lehranstalten; c) Erzeugnisse von Dilettanten, wenn selbe einen künstlerischen oder industriellen Werth haben. 2. Der Ausstellungsverein behält sich jedoch das Recht vor, die Annahme von Gegenständen, welche sich für diese Ausstellung nicht eignen sollten, ohne Angabe der Gründe zu verweigern. 3. Sämmtliche Ausstellungsgegenstände werden in folgende fünf Gruppen eingetheilt: a) Neue Erfindungen; b) kunstgewerbliche Arbeiten; c) gewerbliche Arbeiten; d) Schülerarbeiten; e) Arbeiten von Dilettanten. 4. Für hervorragende Leistungen jeder dieser Gruppen sind specielle Preise bestimmt, welche ihrerseits wieder in Klassen getheilt werden, und zwar: 1. Klasse Goldpreis. — 2. Klasse: Silberne Medaille. — 3. Klasse: Bronze-Medaille. — 4. Klasse: Ehrenvolle Erwähnung. 5. Das Preisgericht besteht zur Hälfte aus Industriellen und Fachmännern, zur zweiten Hälfte aus Arbeitern; das Preisgericht für weibliche Arbeiten besteht aus Frauen, und ist zur Hälfte aus Lehrerinnen und Fachverständigen, zur zweiten Hälfte aus Lehrerinnen zusammengesetzt. 6. Der Ausstellungsverein hat es sich zur Aufgabe gemacht, Ausstellungsgegenstände sowohl männlicher als weiblicher Handarbeit zum Zwecke einer Lotterie, deren allfälliges Reinerträgniß für humane, dem Arbeiterstande nützliche Zwecke bestimmt ist, anzufaufen. 7. Alle Aussteller haben ihre Arbeiten auf eigene Kosten in das Ausstellungslocale zu senden, der Rücktransport nach den Provinzen wird, wenn sie nicht verkauft sind, vom Verein bestreut. Die Aussteller von Wien und Umgebung haben jedoch auch das Abholen derselben zu besorgen. Im Falle der Nichtannahme eines Gegenstandes aus Zweckmäßigkeitsgründen haben auch die Aussteller der Provinz die Kosten des Rücktransportes zu tragen. 8. Die Ausstellung findet im Mai 1872 statt. Der Eröffnungstag, die Dauer der Ausstellung, sowie die für das Ueberbringen oder Abholen der Gegenstände bestimmten Termine werden durch besondere Plakate bekannt gemacht werden. 9. Anmeldungen werden nur bis 15. März 1872 angenommen. 10. Zuschriften und Mittheilungen sind franco an den Arbeiter-Industrie-Ausstellungsverein in Wien, Stadt, Elisabethstraße Nr. 4 (Heinrichshof) zu adressiren.

Eingefendet.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten, Revalesciere Du Barry von London.

Allen Leidenden Gesundheit durch die delicate Revalesciere du Barry, welche ohne Anwendung von Medicin und ohne Kosten die nachfolgenden Krankheiten beilegt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutausfließen, Ohrenbräusen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabete, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — Auszug aus 72.000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden: Certificat Nr. 48421.

Neustadt, Ungarn. Seit mehreren Jahren schon war meine Verdauung stets gestört; ich hatte mit Magenübeln und Verschleimung zu kämpfen. Von diesen Uebeln bin ich nun seit dem vierzehntägigen Genuß der Revalesciere befreit.

3. L. Sterner, Lehrer an der Volksschule. Hochgeehrter Herr! Mit Vergnügen und pflichtgemäß befüllte ich die günstige Wirkung der Revalesciere, wie sie von vielen Seiten bekannt gemacht worden ist. Dieses vortreffliche Mittel hat mich von entsetzlichen Athembeschwerden, beschwerlichem Husten, Blähhals und Magenkrämpfen, woran ich lange Jahre gelitten habe, ganz vollständig befreit.

Vincenz Stainingger, pensionirter Pfarrer. Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalesciere bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzneien.

In Blechbüchsen von 1/2 Pfund fl. 1.50, 1 Pfund fl. 2.50, 2 Pfund fl. 4.50, 5 Pfund fl. 10, 12 Pfund fl. 20, 24 Pfund fl. 36. Revalesciere Chocolatée in Pulver und in Tabletten für 12 Tassen fl. 1.50, 24 Tassen fl. 2.50, 48 Tassen fl. 4.50, in Pulver für 120 Tassen fl. 10, für 288 Tassen fl. 20, für 576 Tassen fl. 36. Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Wien, Wallfischgasse Nr. 8, in Laibach Ed. Mohr, in Marburg F. Kollerting, in Klagenfurt V. Birnbacher, in Graz Gebrüder Oberranzmayr, in Innsbruck Diechtl & Frank, in Linz Haselmayer, in Pest Lörrt, in Prag

S. Fürst, in Brünn F. Eder, sowie in allen Städten bei guten Apothekern und Speereihändlern; auch versendet das Wiener Haus nach allen Gegenden gegen Postaufweisung oder Nachnahme.

Neueste Post.

Se. Majestät der Kaiser wurden gestern in Salzburg erwartet, ebenso Graf Beust. Die beiden Minister Graf Hohenwart und Graf Andrassy sollen heute früh dort eintreffen, der deutsche Kaiser und Fürst Bismarck heute Abend.

Das „Fröbl.“ schreibt bezüglich der Reise des ungarischen Ministerpräsidenten nach Salzburg: „Consequent beharren die Blätter dabei, daß Graf Andrassy, einem „speciellen Wunsche des Kaisers Wilhelm folgend,“ sich nach Salzburg begeben werde. Es ist nun allerdings vollkommen richtig, daß Graf Andrassy und Graf Hohenwart sich bei der Monarchen-Entrée in Salzburg einfinden werden, allein dies geschieht nur im ausdrücklichen Auftrage unseres Kaisers.“

Das Gesamtergebnat der Wahlen in den Landgemeinden von Niederösterreich, Oberösterreich und Salzburg ist folgendes: Niederösterreich sechzehn Liberale, zwei Conservative, Oberösterreich sechzehn Conservative, zwei Liberale, ein Unentschiedener, in Salzburg sieben Conservative. Die Verfassungspartei hat in Niederösterreich eine, in Oberösterreich zwei Stimmen gewonnen, in den Landgemeinden von Salzburg ist keine Veränderung vorgekommen.

In den steirischen Landgemeinden wurden 15 Conservative und 7 Liberale gewählt, eine Wahl (Murau) ist noch ausständig.

In den Landgemeinden Mährens wurden 23 slavische und 7 deutsche Candidaten gewählt.

Die bisher bekannten Wahlergebnisse aus den Landgemeinden Schlesiens sind drei Verfassungstreue und vier Nationale; bei den Städtewahlen Kärntens sind acht liberale Wahlen bekannt.

Das Wahlergebniß in Wien ist folgendes; Innere Stadt: Dr. Brestl, Kuranda, Giska, Prof. Glaser, Gemeinderath Nikola; Bezirk Leopoldstadt: Prof. Suez; Landstraße: Dr. Ed. Kopp; Wieden: Dr. Willner; Margarethen: Studel; Mariahilf: Josef Klemm; Neubau: Dr. Schrank; Josephystadt: Bürgermeister Dr. Felder; Alsergrund: Dr. Hoffer.

Graf Bismarck-Verheln wurde als Generalgouverneur von Elsaß-Lothringen entthoben und zum commandirenden General ernannt.

Die „Kreuzzeitung“ dementirt das angebliche zwischen Frankreich und Deutschland abgeschlossene Rückkaufgeschäft von 500.000 Chasspotgewehren.

In der samstägigen Sitzung der französischen Nationalversammlung brachte Target den Antrag ein, die Nationalversammlung vom 15. September bis zum 15. November zu vertagen. Der Finanzminister Pouher-Quertier zeigte an, daß die dritte halbe Milliarde an Preußen bezahlt wurde. Er beschwört die Kammer, nicht aus einander zu gehen, bevor die Steuergesetze votirt sind, welche der Regierung die Mittel bieten sollen, den Verpflichtungen des Landes gerecht zu werden, und fordert die Kammer auf, alle Steuergesetze auf der Tagesordnung zu belassen.

Telegraphischer Wechselkurs vom 5. September.

5perc. Metalliques 59.55 — 5perc. Metalliques mit Mai- und November-Zinsen 59.55. — 5perc. National-Anlehen 69.85. — 1860er Staats-Anlehen 101.60. — Bank-Actien 769. — Credit-Actien 293.80. — London 119. — Silber 119.10. — K. t. Münz-Ducaten 5.73. — Napoleond'or 9.53 1/10.

Handel und Volkswirtschaftliches.

Verlosung.

(1839er Lose.) Außer den bereits mitgetheilten Hauptpreisen gewinnen noch weiters: je 1500 Gulden Nr. 7305 23163 48918 59373 62324 107771 112018 und 114030; je 1200 Gulden Nr. 3874 11470 22616 43236 52497 91853 92824

und 97227; je 1100 Gulden Nr. 16545 20733 21091 36481 55435 69865 81461 112003 113622 und 118101; je 100 Gulden Nr. 10405 31078 36159 36523 38929 77191 82956 94412 108711 112364 und 118801; je 900 Gulden Nr. 1509 5842 11480 12024 12265 17596 21524 22603 23179 25441 28741 28747 31389 31405 32667 34383 37746 38608 42048 42566 42822 45092 46888 48654 50582 55181 58729 60497 65837 69192 69609 73237 74446 74459 71507 78582 87581 90561 90566 90575 114423 und 118802; je 800 Gulden Nr. 104 5845 5849 7750 14038 20916 22411 2757 25053 25444 25456 27681 29257 35155 36492 41624 42045 42571 42825 43522 44866 45689 48902 48992 49082 49090 49096 55187 59766 62444 63736 63740 65829 67017 73636 76929 81476 82957 85287 85977 86542 88162 90580 92822 98939 105367 105380 111915 112362 112369 113629 und 115452 (Schluß folgt.)

Schwebende Schuld. Zu Ende August 1871 befanden sich laut Kundmachung der Commission zur Controle der Staatsschuld im Umlaufe: an Partialhypothekendarlehen 51,421,732 fl. 50 kr.; an Staatsnoten erklärten Ein- und Fünftguldendarlehen 1,847,605 fl., an förmlichen Staatsnoten 358,730,159 fl., im Ganzen 411,999,496 fl. 50 kr.

Monatsausweis der Nationalbank. Bei Schluß des Monats August beträgt der Banknotenumlauf der Nationalbank 301,549,420 fl. Seit Ende Juli ist somit eine Steigerung von 6,767,740 fl. eingetreten. Auf die letzte Woche allein fällt eine Erhöhung des Banknotenumlaufes im Betrage von mehreren Millionen. Doch wird der Eindruck der an sich bedeutlichen Erhöhung einigermaßen dadurch gemildert, daß auch eine Vermehrung des Metallschatzes (seit Ende Juli) im Betrage von 3,519,522 eingetreten ist. Der Devisenvorrath beträgt 22,408,300 fl. mit einer Abnahme von fast zwei Millionen Gulden gegen den vorigen Monat. Der Bescheescompt beträgt 111,438,136 fl.; das Lombardgeschäft nimmt 38,409,000 fl. in Anspruch. Wechsel und Lombard haben ein Mehr von 4,600,000 fl. (in runder Summe) in Anspruch genommen.

Rudolfswerth, 4. September. Die Durchschnitts-Preise stellten sich auf dem heutigen Markte, wie folgt:

Table with 4 columns: Item, Quantity, Price, and Unit. Includes items like Weizen per Megen, Korn, Gerste, Hafer, Halbfench, Heiden, Hirse, Kukuruz, Erbsen, Linfen, Erbsen, Fisoln, Rindschmalz, Schweineschmalz, Speck, etc.

Angefommene Fremde.

Am 4. September. Elefant. Legat, Beamte, Zfrien. — Treves, Handelsmann, Triest. — Grabezky, k. t. Post-Secretär, Agram. — Sieder, Ingenieur, Abtling. — Fr. Sieder und Fran Schrapel, Beamtenswitwe, Roßegg. — Wittner, Vallei-Secretär, Wien. — J. M. v. Morhammer und v. Schaffer, k. t. Oberst und Generalstab-Chef, Graz. — J. Hren, k. t. Staatsanwalt, Rudolfswerth. — J. Hren, k. t. Zirkniz. — Damjan, Gutbesitzer, Fiume. — Adler, k. t. Wäldner. — Weininger, Klagenfurt. — Gnesda, Triest. — Tapezierer, k. t. Wäldner. Stadt Wien. Falcher, Fabricant, Wien. — Krest, Post-official, und Kranig, Graz. — Merio, Handelsm., Marburg. — Rudolf, Wien. — v. Peretti, Sello. — Teirich, Inspector, Wien. — Niblein, Handelsagent, Pest. Mohren. Wislan, Student, Rudolfswerth. — Baumacher, Stubenmädchen, Jria. — Kollmann, k. t. Wäldner.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 6 columns: Date, Time, Barometer, Wind, Visibility, and other weather data for September 6th and 7th.

Heißer, wolkenloser Tag. Höhenrauch. Abends nach sieben Uhr lebhaftes Blitzen in Nord und Nordwest. Gewitterwolken längs der Alpen. Lästiger Rauch vom Moorbrennen. Das Tagesmittel der Wärme + 19.6°, um 3.6° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Ignaz v. Kleinmayr.

Börsenbericht. Wien 4 September. Bei fortgesetztem empfindlichen Geldmangel erühdren die Course der Bankeffecten eine Reduction; nur Credit, Anglo und allgemeine österreichische ziemlich stationär, Nordwestbahn und Lombarden allein erühdren eine Courseverbesserung. Neue behauptete sich, wogegen Lose ausgetobten waren. Devisen und Comptanten billiger.

Large financial table with multiple columns: A. Allgemeine Staatsschuld, B. Actien von Bankinstituten, C. Actien von Transportunternehmungen, D. Wechsel (3 Mon), E. Pfandbriefe, F. Prioritätsobligationen. Includes various interest rates and bond prices.